AUF CD!

SONY ACID XPRESS 7!

GEWINNEN SIE EIN INDIVIDUELL GESTYLTES SENNHEISER MIKRO!

KEYS MUSIK UND COMPUTER

9
SEPTEMBER 2010
D 5,50 €
A 6,30 €, CH 11,50 SFR, I 7,30 €, Be/Ni/Lux 6,60 €, SR 8,70 €
B 10227 E

KEYS
MUSIK UND COMPUTER

MIT SOFTWARE VOLL-VERSION!

TEST
Steinberg HALion Sonic
Tascam DR-2d
NI Session Strings
Korg microSTATION
Numark V7

PRAXIS
NEU! WORKSHOP Sony ACID 7
PRODUCER SCHOOL
Schnell einen Song skizzieren
CUBASE ZONE
Audio exportieren, aber richtig

INTERVIEW
HELMUT ZERLETT
Musiker, Komponist, Bandleader

REGLER FÜR DEN RECHNER

Das große Special zum Thema Controller: Wissen, Geräte, Praxis

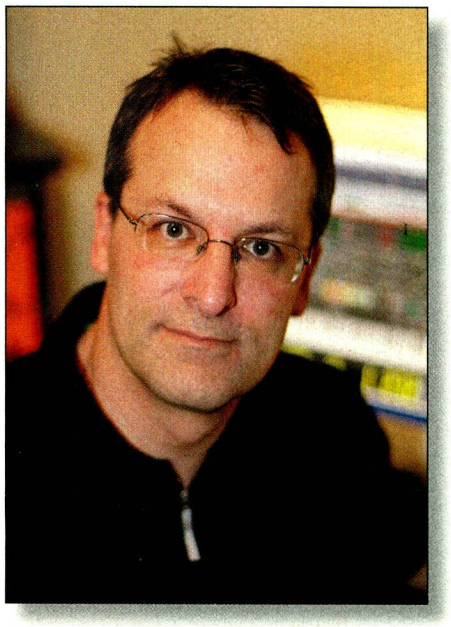
KEYS CD-EXTRA MIT AUDIO- UND
- SOFTWARE
- Sony Acid Expres
- Samples-Packs für ACID Xpress

AUF CD IM HEFT
SOFTWARE und SAMPLES
- Sony ACID Xpress 7
- Groove Samples
+ VIELE KLANGBEISPIELE

KEYS 09.10

Keine Jugendbeeinträchtigung – frei verkäuflich

MIT VOLLVERSION! SONY ACID XPRESS 7



Herr der Knöpfe

LIEBE LESER,

wie heißt es im Intro unseres Specials so schön: Die Aura der analogen Großkonsolen wirkt bis heute. Herr über die unüberschaubare Masse an Knöpfen, Fadern und Lämpchen zu sein, zielgenau und betont lässig im richtigen Moment den richtigen Knopf zu drehen, das hat schon etwas ... Wahre Worte, gelassen ausgesprochen und sie führen uns direkt in unser großes Special **Controller im Studio,** das ab Seite 34 startet. Nicht immer liegen bei diesem Thema allerdings Wunsch und Wirklichkeit so richtig beieinander. Zwar ist die Zahl der angebotenen Lösungen in diesem Segment schier unüberschaubar, allerdings muss nicht alles, was gut aussieht und Motorfader hat, auch wirklich für jeden Geschmack das Richtige sein. Und so stellen wir nicht nur Technik und Geräte vor, sondern versuchen auch, uns dem Thema einmal pragmatisch und mit kritischer Distanz zu nähern.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle den Hinweis auf unseren neuen **Workshop zu Sony ACID** (ab Seite 90). Aus vielen Leserhinweisen wissen wir, dass die Software bei vielen Lesern beliebt ist. Wir versuchen ab dieser Ausgabe gerade Neueinsteigern auf möglichst einfache Art und Weise alle relevanten Informationen zu vermitteln.

Gute Unterhaltung mit dieser Ausgabe der KEYS wünscht Ihnen

Udo Weyers (Objektleiter und Chefredakteur KEYS)

PS: Wir freuen uns über Ihre Meinung zu KEYS! Schreiben Sie uns unter **red@keys.de.**

Der Music Store Katalog!
416 Seiten Hits, News + Deals!!
Jetzt kostenlos bestellen!
www.musicstore.de

Fame KC 25 inkl. EZ-Drummer Lite
Dank der 4 Endlosdrehregler erhält der Musiker die größte Flexibilität bei der Steuerung von Parametern und das ganz ohne lästige Parameter-Sprünge üblicher Drehregler. Komplett über USB mit Strom versorgt ist das KC-25 der ideale Partner für unterwegs oder das „Bedroom"-Studio mit wenig Platz.
SYN0003070-000

Medeli M20
Das ideale Keyboard für preisbewusste Einsteiger. Kinder erlernen somit spielerisch die ersten Stücke mit Begleitung, Rhythmen und Klänge. Die 32stimmige Polyphonie macht auch umfangreiche Akkordgriffe möglich und das Metronom hilft schon bei der frühen Ausprägung eines Taktgefühl. KEY0002833-000

ROB PAPEN Blue LE
Mit Blue LE bringt Hollands Nr.1 Sound Designer ein vollkommen neues abgefahrenes Synthese-Konzept namens „Cross-Fusion Synthesis" auf den Markt, das diverse Synthese-Möglichkeiten in einem userfreundliches Bedienkonzept vereint. Eine Library prall bis zum Rand gefüllt mit 1024 inspirierenden Presets von Mastermind Rob Papen und den Giana-Brotherz! Diesen Megadeal gibt es nur bei uns und solange unser der Vorrat reicht. Also zuschlagen!
PCM0009760-000

Yamaha P-85
Ausverkauf des beliebten Einsteiger-Stagepianos: Ideal zum Lernen für Anfänger und Fortgeschrittene Pianisten!
KEY0002328-000

* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen und Druckfehler vorbehalten

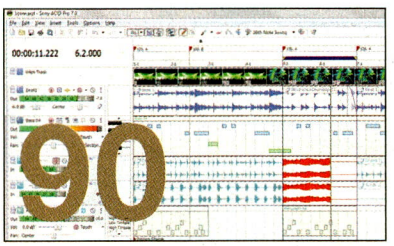
Music Store • Große Budengasse 9-17
50667 Köln • Tel: 0221 925791 0
www.musicstore.de info@musicstore.de

INTERVIEW HELMUT ZERLETT Musical Director, Musiker, Komponist – Helmut Zerlett hat viele Talente. KEYS traf ihn in seinem Kölner Studio und sprach mit ihm über Musik, Equipment und seine aktuellen Projekte.

SPECIAL CONTROLLER IM STUDIOEINSATZ Viele Taster, Schalter und Fader, so ein Controller macht tatsächlich schon etwas her, egal ob im Heimstudio oder im kommerziellen Einsatz. Grund genug, sich dem Thema in einem ausführlichen Special zu widmen.

TEST STEINBERG HALION SONIC Einer für alles? Steinberg schickt sich an, mit der Software-Workstation HALion Sonic eine Komplettlösung aus Synthesizer und „ROMpler" ins virtuelle Studio zu bringen. Tausende von Sounds bieten viele, doch kann HALion Sonic nur zahlenmäßig oder auch qualitativ überzeugen? Mehr dazu im Test ab Seite 74.

TEST TASCAM DR-2D Doppelter Boden inklusive: Der Pocketrecorder DR-2d ermöglicht die gleichzeitige Stereo-Aufnahme der internen Mikrofone mit unterschiedlichen Pegeln.



PRAXIS ACID ZONE Der Urvater des ACIDized WAV-Formats ist zurück: In der neuen ACID-Zone führt KEYS in Verbindung mit dem beigelegten ACID 7 Xpress durch die Grundlagen des Software-Sequencers.

MAGAZIN

10 **Helmut Zerlett** Interview

SPECIAL – CONTROLLER IM STUDIOEINSATZ

34 **Regler für den Rechner**
38 **Gerätekategorien – Steuerklassen**
40 **Grundlagen – Die Protokolle**
44 **Produkte – Helden des Alltags**
58 **Sinn und Unsinn von DAW-Controllern**
60 **Plädoyer gegen die digitale Bequemlichkeit**
62 **Recycling – Alles im Griff?**

TEST

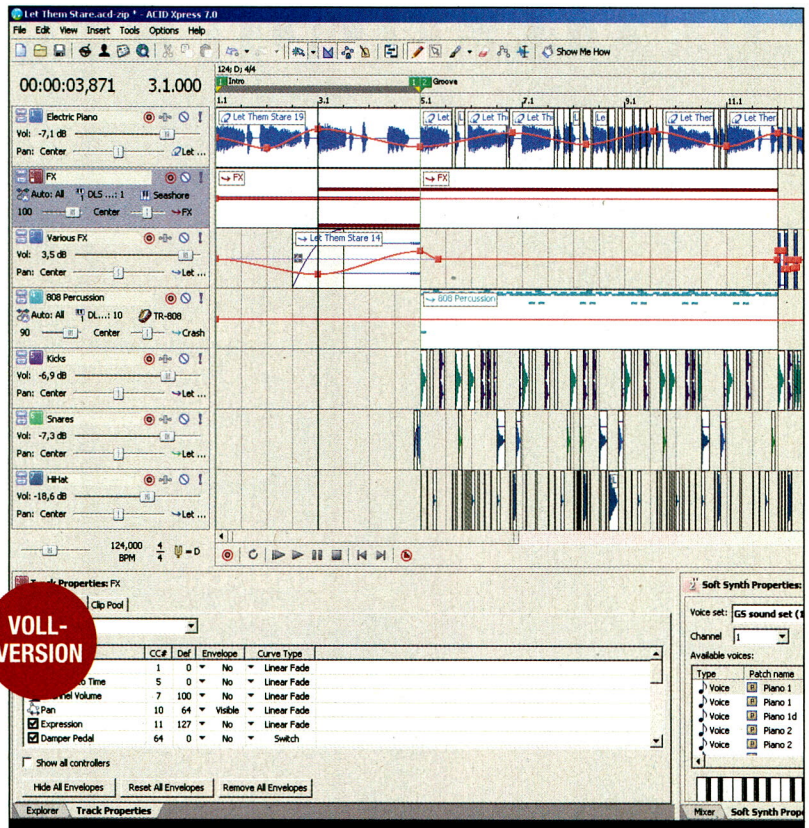
32 **Kurztests und Rezensionen**
64 **Roland Mobile Studio Canvas SD-50** Klangerzeuger
66 **Cinematic Libraries** Sounds
68 **Vir2 Instruments Electri6ity** Klangerzeuger
70 **Samplemodeling The Trombone** Klangerzeuger
72 **Native Instruments Session Strings** Sounds
74 **Steinberg HALion Sonic** Klangerzeuger
76 **Korg microSTATION** Klangerzeuger
80 **Abbey Road Plug-ins RS124 Compressor** Effekt
82 **Numark V7** Controller
84 **Tascam DR-2d** Recorder
86 **sE Electronics X1 RF Project Studio Bundle** Mikrofon
88 **WAVES Kramer HLS Channel** Effekt

PRAXIS

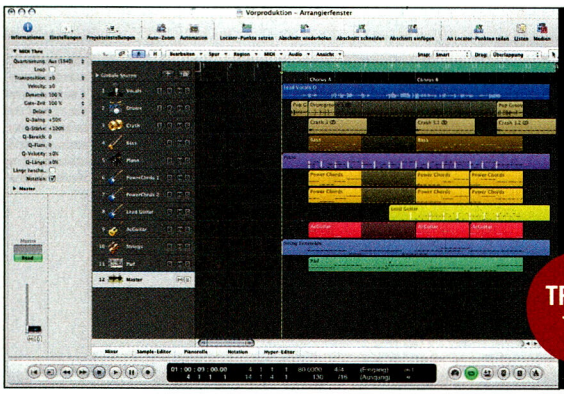
90 **ACID Zone** Die Basics – ACID installieren
92 **Samplitude Zone** Audiomaterial aufnehmen und bearbeiten
96 **Producer School** Ausarbeitung eines Songs
100 **Toontrack Zone** Spezialitäten von Superior Dummer 2.0
102 **Cubase Zone** Audio-Export
104 **Ableton Zone** Der Arpeggiator
106 **Studiowissen** Alles über Kompressoren Teil 2
110 **Logic Zone** Der Space Designer

SERVICE

8 **CD-Inhalt**
26 **News**
30 **Take-Away Sennheiser Style your mic**
89 **Marktplatz**
112 **Händlerverzeichnis**
114 **Vorschau, Impressum, Anzeigenindex**



SONY ACID XPRESS 7 Unser neuer Workshop ab Seite 90 widmet sich der Audio-Produktionsfamilie ACID von Sony Creative Software. Passend dazu präsentieren wir Ihnen auf der KEYS-CD die Xpress-Version von ACID.



PRODUCER SCHOOL Ein guter Song ist das Rückgrat einer jeden Produktion. Diese Folge der Producer School dreht sich daher um die Entwicklung von musikalischen Ideen und deren Umsetzung.

TRACK 1–9

KORG MICROSTATION Workstation-Zwerg mit großem Klangpotenzial: Die Korg microSTATION überrascht trotz geringem ROM-Speicher durch druckvolle und authentische Sounds nicht nur für die Brot-und-Butter-Abteilung. Einen Demosong hören Sie auf Track 27.

TRACK 27

AUDIO-TEIL

Tack	Titel
1	Producer School Songskizze
2	Producer School Drums
3	Producer School Bass 1
4	Producer School Bass 2
5	Producer School Piano
6	Producer School Gitarren
7	Producer School Bandgroove
8	Producer School Strings & Pad
9	Producer School der fertige Songteil
10	Roland Mobile Studio Canvas SD-50
11	Big Fish Audio Cinematic Percussion
12	Ueberschall Score FX 2
13–14	Ueberschall Soundscapes
15–17	Zero-G Dark Skies
18–20	Vir2 Instruments Electri6ity
21	Samplemodeling The Trombone
22–23	Native Instruments Session Strings
24–26	Steinberg HALion Sonic
27	Korg microSTATION

SOFTWARE

- Sony ACID Xpress 7

SAMPLES

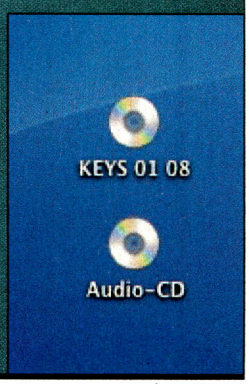
- Sample Packs zu Sony ACID Xpress 7
- Paul Emmert Samples

Diese Samples wurden uns freundlicherweise von unserem Leser Paul Emmert zur Verfügung gestellt. Weiter Infos unter: www.myspace.com/houseep

KEYS-CD als CD-Extra

Das bedeutet, dass der Datenträger sich in jedem herkömmlichen Audio-CD-Player wie eine normale Audio-CD wiedergeben lässt. Wird die CD in ein CD-ROM-Laufwerk eingelegt, erscheint zum Audioteil ein weiteres CD-Symbol. Hier befindet sich der Datenteil.

Hinweis
Bei der KEYS-CD handelt es sich um eine CD-Extra mit Audio- und Datenteil ohne jugendgefährdende Inhalte. Die Daten auf der CD wurden auf Virenüberprüft. Einen 100-prozentigen Schutz davor gibt es allerdings nicht. PPVMEDIEN übernimmt keinerlei Haftung für Schäden aus der Verwendung der KEYS-CD.



Helmut Zerlett

Der Tausendsassa

Helmut Zerlett ist Lateshow-Sidekick, Bandleader, Keyboarder, Komponist und Multiinstrumentalist in Personalunion. Da wundert es auch nicht, dass er gerade sowohl für eine ehemalige 3P-Künstlerin schreibt, als auch an der TV-Musik zu einer Simmel-Verfilmung arbeitet ...

Helmut in seinem Kölner Studio. Geschickt hat er Arbeit und privates Domizil miteinander verbunden.

Fotos: Oliver Karl (www.oliverkarl.com)

Einleitung

Regler für den Rechner

Die Aura der analogen Großkonsolen wirkt bis heute. Herr über die unüberschaubare Masse an Knöpfen, Fadern und Lämpchen zu sein, zielgenau und betont lässig im richtigen Moment den richtigen Knopf zu drehen, das hat schon etwas ...

Controller im Überblick

Helden des Alltags

Controller sollen in erster Linie den Alltag vor dem Studio-Rechner erleichtern und die Software „anfassbar" gestalten. Wir stellen aus dem schier unüberschaubaren Angebot eine kleine Auswahl vor. Die Bandbreite reicht dabei vom kleinen und preiswerten Helferlein bis hin zu wegweisenden Speziallösungen, die aufzeigen, was möglich ist – wenn Sie über Geld nicht unbedingt nachdenken müssen.

Neben universellen Bedienhilfen bietet der Markt auch speziell auf eine Software abgestimmte Geräte. Als Beispiel für diese kleinste Gerätegruppe haben wir uns die Controller von Presonus, Frontier Design, den Steinberg Cubase iC Controller App für Apples iPod/iPhone und das Steinberg CC121 näher angesehen.

PRESONUS FADERPORT

Der Presonus Faderport verfolgt mit seiner Kombination aus motorisiertem Alps-100-mm-Fader und einem Dreh-Regler ein platzsparendes Konzept, bedient wird jeweils die Lautstärke und Panorama-Einstellung eines Kanals. Zwischen den einzelnen Kanälen des Sequencers kann einzeln oder auch bankweise umgeschaltet werden.

Die 24 Bedienelemente sind vorbildlich in Gruppen unterteilt, dabei ist anfangs der harte Druckpunkt der Tasten allerdings etwas gewöhnungsbedürftig. Neben den Transportfunktionen, Mute, Solo, der Automationssteuerung, Punch und dem Setzen von Markern ist beispielsweise auch das Umschalten zwischen den Hauptfenstern eines Sequencers per Tastendruck machbar. Die Stromversorgung erfolgt über das mitgelieferte Netzteil, die Verbindung zum Rechner wird über USB hergestellt. Wer die Motorfunktion des Faders nicht zwingend einsetzen will, der kann den Faderport auch nur über USB mit Strom füttern.

Es können zwei unterschiedliche Übertragungsprotokolle genutzt werden: der Native-Mode – ohne zusätzliche Treiber – sowie der HUI-Emulationsmodus. So ist eine vergleichsweise hohe Kompatibilität mit den bekannten Recording-Programmen wie Pro Tools, Cubase, Nuendo, Sonar, Digital Performer und weiteren vorhanden – auch wenn nicht alle Programme alle Regler unterstützen. Praktisch ist auch die Möglichkeit einen Fußschalter für Punch In/Out anzuschließen, so brauchen Musiker, die alleine aufnehmen, bei einer Aufnahme nicht das Instrument aus der Hand zu legen. Der robuste Faderport hinterlässt einen aufgeräumten und zuverlässigen Eindruck. Für weitergehende Aufgaben wie beispielsweise die Plug-in-Steuerung ist Faderport nicht gedacht.

Alles im direkten Zugriff, kein Display nötig, der Faderport von Presonus.

> Der Markt hält eine Vielzahl an Controllern bereit. Letztlich müssen Sie sich darüber klarwerden, welche Arten von Regelmöglichkeiten für Ihre Arbeit sinnvoll sind.

FRONTIER DESIGN ALPHATRACK

Frontier Designs AlphaTrack ist ein weiterer kleiner DAW-Controller mit erstaunlichen Funktionen. Hier sollen die wichtigsten Parameter eines DAW-Kanalzugs zur direkten Bedienung bereitstehen. AlphaTrack besitzt einen berührungsempfindlichen 100-mm-Motorfader sowie die von Mischpulten gewohnten Funktionen Mute, Solo und Aufnahmebereitschaft. Unterhalb des hintergrundbeleuchteten LC-Displays mit 32 Zeichen befinden sich drei berührungsempfindliche Endlos-Drehgeber mit Push-Funktion. Diese sind für Channel-Strip-Funktionen und zur Plug-in-Editierung vorgesehen. Zusätzlich werden acht konfigurierbare Funktionstasten, ein Ribbon-Controller mit Jog/Shuttle-Funktion und natürlich eine vollständige Transportkontrolle geboten. So lässt sich mit AlphaTrack der gesamte Kanalzug bedienen. Übersichtlich sind die Funktionen in Bereiche Pan, Send, EQ, Plug-in und Automation unterteilt. Weniger schön ist das laute Klickgeräusch, das die Tasten mit hartem Druckpunkt begleitet.

In der Praxis wählt man mit den Track-Tasten einen Kanal und hat dann über die drei Encoder Zugriff auf Panning, EQ und die Sendwege. Auch die Transportsteuerung und der Jog/Shuttle-Ribbon funktionieren überzeugend. Im Plug-in-Bereich lässt sich ein Insert-Plug-in auswählen und dessen Parameter editieren. Jeweils drei Parameter des angewählten Bereichs lassen sich direkt regeln. Treiber für alle wichtigen DAW-Programme stehen zum Download bereit. In Cubase zum Beispiel wird eine Komponenten-Datei abgelegt, die im Programm selbst unter Remote-Devices ausgewählt werden kann. Dort lassen sich den

Produktionslösung auf USB-Basis

Roland Mobile Studio Canvas SD-50

Kleine Produktionspakete, die zumeist aus einem Audio-Interface und einer Sequencer-Software bestehen, sind heute keine Seltenheit. Roland bietet mit dem Mobile Studio Canvas SD-50 allerdings noch deutlich mehr an.

Auf den ersten Blick sieht man dem Desktop-Gerät in futuristischem Design seine Leistungsfähigkeit gar nicht an, doch es geht hier um nicht weniger als einen ausgewachsenen Preset-Synthesizer in Kombination mit einem MIDI-/Audio-Player und einem Zweikanal-Audiointerface mit Mikrofon- und Gitarreneingang. Zusätzlich zum beigelegten Sonar 8.5 LE braucht man nur noch eine Keyboard-Tastatur und einen Laptop, und das Start-Setup ist komplett. Das SD-50 arbeitet grundsätzlich auch mit einem Mac zusammen, Sonar läuft allerdings nur auf der Windows-Plattform.

ERSTER EINDRUCK UND ANSCHLÜSSE

Mit einem Gewicht von lediglich 800 Gramm und den kompakten Maßen (25 cm x 17 cm x 5,5 cm) dürfte so schnell kein Platzproblem aufkommen und auch die Mobilität ist gewährleistet. Für Flexibilität sorgen zudem die vielfältigen Optionen der Stromversorgung, wahlweise via USB-Kabel, Netzteil oder Batterien. Das Gerät wirkt stabil und ist einwandfrei verarbeitet. Hervorstehende Knöpfe oder andere Bauteile, die leicht beschädigt werden könnten, gibt es nicht. Die Beschriftung der Bedienelemente ist durch den Kontrast silber auf schwarz gut lesbar. Die Kennzeichnungen für die diversen Anschlüsse an der Seite und hinten sind ebenfalls auf der Oberfläche untergebracht. Auf der linken Seite bietet das SD50 eine Aufnahme für die Diebstahlsicherung (Kensington Lock), einen Port für einen USB-Memory-Stick sowie ein Anschluss für einen Kopfhörer (Mini-Stereoklinke). Rückwärtig befinden sich neben MIDI-In und -Out und dem USB-Anschluss für die Rechneranbindung ein Stereo-Line-Out in Cinch-Ausführung, daneben ein Stereo-Line-In als Mini-Klinke, ein symmetrischer XLR-Mikrofoneingang und ein unsymmerischer Line-Eingang (große Klinkenbuchse). Per Wahlschalter aktiviert man die Phantomspeisung zur Versorgung eines Kondensatormikrofons oder des Hi-Z-Eingang zum Anschluss einer E-Gitarre. Ein Sensitivity-Regler sorgt für die Feinabstimmung der Eingangsverstärkung. Hier hätte ich eine frontseitige Anbringung des Reglers allerdings praktischer gefunden.

> Der Roland Mobile Studio Canvas SD-50 bringt als Soundmaschine eine umfangreiche Palette an Presets in gehobenem Standard ins heimische Studio.

DER SD-50 ALS SOUNDGENERATOR

Der Soundspeicher des Canvas fasst 128MB, das mag nicht viel sein für heutige Verhältnisse, doch die Soundpalette ist gut gefüllt: 1.125 Tones und 32 Rhythm-Sets in 44,1 kHz und 16-Bit-Qualität stehen zur Verfügung. Der SD-50 ist 16-fach multitimbral und mit 128 Stimmen polyphon

Virtuelle Workstation

Steinberg HALion Sonic

In Zusammenarbeit mit den Sounddesignern der Yamaha Motif-Serie hat Steinberg einen neuen virtuellen Klangallrounder entwickelt. Konzeptionell ist Halion Sonic als direkter Nachfolger von Hypersonic 2 zu sehen.

In Halion Sonic stehen über 1.200 Preset-Klänge verschiedenster Kategorien bereit, die von einem Browser übersichtlich verwaltet werden. An Hardware-Workstations orientiert, bietet Halion Sonic einen Multimode, der komplexe Layer- und Splitsetups ermöglicht und das Programm somit als Lösung für die Bühne positioniert. Letzterer Verwendungszweck wird auch durch die Möglichkeit, Halion Sonic nicht nur als VST- oder AU-Plug-in, sondern auch als Stand-alone-Programm betreiben zu können, unterstrichen. Ein Phrasengenerator und eine üppige Effektsektion sollen den Allrounder abrunden.

DIE KLANGERZEUGUNG

Zur Erzeugung unterschiedlichster Klänge, von Naturinstrumenten über Drumloops bis hin zu Synthesizern, kombiniert Halion Sonic eine rund 12 GB große Multisample-Library mit einer subtraktiven Klangsynthese. Ein Klang setzt sich dabei aus bis zu vier Ebenen, denen jeweils ein Multisample oder eine virtuell-analoge Klangerzeugung zu Grunde liegt, zusammen. Zur weiteren Klangformung stehen für jede Ebene Filter und Modulatoren zur Verfügung. Die Filtersektion mit 23 verschiedenen Charakteristika kombiniert in sechs verschiedenen Routings bis zu vier Filtereinheiten miteinander. Als etwas eingeschränkt empfinde ich die Parameterkonfiguration bei der Arbeit mit zwei parallelen oder seriellen Filtern. So können die Cutoff- und Resonanzwerte des zweiten Filters lediglich über Offset-Werte eingestellt werden und stehen somit stets in Abhängigkeit zum ersten Filter. Zur Modulation verschiedenster Parameter stehen vier LFOs und vier Hüllkurven zur Verfügung. Die Hüllkurven erlauben durch das Setzen von bis zu 128 Knotenpunkten und einer Loop-Funktion komplexe Klangverläufe und rhythmische Muster. Des Weiteren hält die Klangerzeugung pro Ebene einen Stepmodulator bereit.

Im Multimodus können innerhalb einer Halion-Sonic-Instanz 16 Programme kombiniert werden. Mit vier Insert-Effekten pro Klang-Layer plus vier weiteren Slots auf Programmebene lassen sich umfangreiche Effektketten programmieren. Vier Sendeffektwege sowie vier Main-Inserts vervollständigen die große Effektsektion. Soweit zu den Features von Halion Sonic.

DIE LIBRARY

Hören wir uns nun einmal an, was dieses Instrument klanglich zu bieten hat. In der Kategorie der Pianos ist vom Konzertflügel für sanfte Balladen bis zum drahtigen Rockpiano alles dabei. Aber auch qualitativ können mich die Pianos überzeugen. Die E-Pianos können in Sachen Auswahl und Klang ebenfalls punkten. Hier werden die üblichen Instrumente wie Rhodes, Wurlitzer, Clavinet und DX7 in überzeugender Qualität abgedeckt. Bei den Orgelklängen gefallen mir persönlich vor allem die leicht angezerrten Hammond-Sounds. Geht es um etwas aggressivere Orgeln, vermisse ich in den Höhen ein wenig Präsenz. Durch die Kombination mehrerer Multisamples werden bei den Orgeln teilweise auch Klangsteuerungen, sprich Mischungen der Register, ermöglicht. Sehr positiv überrascht bin ich von den Bässen. Ein großes Angebot an Spieltechniken und ein kräftiger Grundklang ermöglichen eine

Steinberg HALion Sonic

Vertrieb	Steinberg
Internet	www.steinberg.net
Preis (UVP)	249 EUR

- ↑ umfassendes Klangangebot
- ↑ weitestgehend überzeugende Klangqualität
- ↑ Preis-Leistungs-Verhältnis
- ↓ wenige Orchesterklänge mit VST-Expressions
- ⓘ benötigt eLicenser

Recorder für die Jackentasche, der Tascam DR-2d bietet kompakte Maße und exzellente Technik.

Recorder mit Flashspeicher

Tascam DR-2d

Doppelt hält besser: Tascams neuer Flashrecorder geht auf Nummer sicher und nimmt zwei Stereospuren gleichzeitig auf – das erlaubt ausgesprochen vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

Die Technik bei Pocketrecordern mit Flash-Aufnahmemedien ist mittlerweile ausgereift. Nun stecken die Unterschiede vielmehr im Detail: Welche Mikrofoncharakteristik brauche ich, muss das Gerät in die Hemdtasche passen, sollte der Recorder über eingebaute Effekte oder Schnittfunktionen verfügen, wie lange hält der Akku? So oder so ähnlich sollte der Entscheidungsprozess vor der Wahl eines neuen Recorders ausfallen, jeder setzt da seine eigenen Präferenzen.

Tascam ist sich der vielfältigen Erwartungen in diesem Produktsegment bewusst und hat nun insgesamt fünf Digitalrecorder mit deutlich unterschiedlichen Features im Programm. Der DR-2d bietet bis zu 24 Bit/96 kHz Aufnahmequalität, kann als WAV oder MP3 aufnehmen, hat ein integriertes Stereo-Mikrofon mit Nierencharakteristik, eine Fernbedienung und kann insgesamt vier Spuren gleichzeitig aufzuzeichnen.

EIN FLASHRECORDER VON FORMAT

Der DR-2d ist sowohl in weißem als auch in mattschwarzem Finish erhältlich und hat bei einer Dicke von zweieinhalb Zentimetern die exakt gleiche Länge und Breite wie ein iPhone 3. Rahmen und Unterseite des Pocketrecorders sind aus gebürstetem Aluminium gefertigt und machen einen stabilen Eindruck. Der Geräteboden beherbergt neben dem Fach für zwei AA-Batterien noch einen kleinen Mono-Lautsprecher, ein Stativgewinde sowie Schiebeschalter für die Hold-Funktion und den internen Lautsprecher. Gummifüße sorgen für rutschfesten Sitz auf glatten Oberflächen. Ein Wippschalter an der linken Geräteseite steuert den Aufnahmepegel, ein Pendant auf der rechten Seite regelt die Wiedergabelautstärke. Neben dem USB 2.0-Anschluss befindet sich rechts außerdem der kombinierte Line- und Kopfhörerausgang und der Anschluss für das optionale Netzteil PS-P520. An der Stirnseite sitzen zwischen den Mikrofonkapseln die beiden 3,5 mm Stereobuchsen für Line-In und den Mikrofoneingang sowie der Infrarot-Sensor für die beiliegende Fernbedienung.

Die Tasten für Stop, Play/Pause und Record sind gut erreichbar unterhalb des Displays angeordnet und lassen sich dank unterschiedlich gewölbter Tasten ohne hinzusehen bedienen. Ein Jog-Rad aus Aluminium dient zur Navigation durch Menüs und zum schnellen Scrubben durch die Aufnahmen. Tasten für den Dual-Modus, zum Setzen von Markern und In-/Out-Punkten und zur Tracknavigation reduzieren die Zeit, die man in Menüs ansonsten herumsuchen muss, deutlich.

Nach einem dreisekündigen Bootvorgang ist das DR-2d einsatzbereit.

In Sachen Aufnahmestart bietet der DR-2d zwei Besonderheiten: Die letzten zwei Sekunden vor dem Start der Aufnahme hält der Recorder in einem Zwischenspeicher. Alternativ kann die Aufnahme auch mit einer Verzögerung gestartet werden, um zum Beispiel die Eigengeräusche der Gerätetasten nicht mit aufzunehmen.

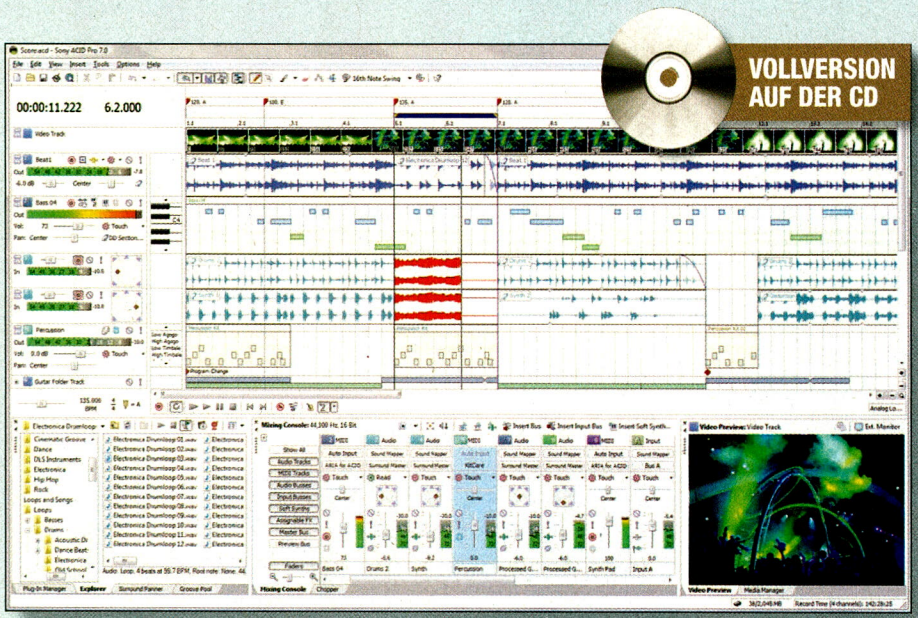
À LA CARTE

Das grafikfähige Dot-Matrix Display mit einer Auflösung von 128 x 64 Pixeln ist hintergrundbeleuchtet und stellt eine Menge Informationen bereit: Neben den üblichen Angaben wie Aufnahmezeit, -format und -pegel zeigt der DR-2d auch einen Fortschrittsbalken der beim Setzen von In-/Out-Punkten und beim Spulen in langen Aufnahmen eine große Hilfe ist. Wer schon einmal ein neueres Aufnahmegerät von Tascam benutzt hat, wird sich in den Menüs sofort heimisch fühlen. Eine praktische Sache ist der Menüeintrag „Information". Hier können auf drei Bildschirmseiten übersichtlich alle aktuellen Geräteeinstellungen eingesehen werden.

Hinter dem Namen Effector verbirgt sich das exzellent klingende eingebaute Hallgerät mit sechs verschiedenen Algorithmen sowie manuell justierbarer Lautstärke und Nachhallzeit. Der Effekt kann entweder während der Aufnahme mit aufgezeichnet oder nur beim Abhören der Recordings zugeschaltet werden. Ein Metronom, Trittschallfilter, automatische Pegelaussteuerung, digitaler Limiter sowie eine automatische Aufnahmefunktion bei Überschreitung eines zwischen -6 und

Nein, es ist keine Lebensform: DR-2d mit „Puschel".

ACID Zone



▶ Die Basics – ACID installieren

Unser neuer Workshop widmet sich der Audio-Produktionsfamilie ACID von Sony Creative Software. In der mittlerweile siebten Generation ist das Programm, dessen Fokus ursprünglich auf der Arbeit mit Loops lag, zu einem ausgewachsenen MIDI/Audio-Sequencer herangewachsen, ohne dabei die eigenen Wurzeln aus dem Blickfeld zu verlieren: Die benutzerfreundliche Bedienung macht es auch für Einsteiger attraktiv, und Tausende von Loops der Sony Sound Series verhelfen zu schnellen Erfolgserlebnissen. Nicht zuletzt bietet die Internetplattform ACIDplanet.com ein Portal für Musikschaffende und Musikbegeisterte, das von Soundmaterial bis zu Remix-Wettbewerben eine Menge zu bieten hat und dem Spaßfaktor beim Einstieg in die Musik einen kräftigen Schub verleiht.

Eine Vollversion von ACID Xpress finden Sie auf der diesem Heft beiliegenden KEYS-CD. Die Benutzeroberfläche ist mit der kostenpflichtigen Version ACID 7 Pro grundsätzlich identisch. Bei der Ausstattung mit Funktionen gibt es naturgemäß einige Einschränkungen, doch ACID Xpress eignet sich sehr gut, um den Arbeitsprozess kennenzulernen, ohne dabei auf wesentliche Funktionen verzichten zu müssen. Auf die einzelnen Features werden wir in den kommenden Folgen des Workshops noch detailliert eingehen. In diesem ersten Teil liegt der Schwerpunkt auf der Installation des Programms. Da sich ACID Xpress 7 an Einsteiger richtet, werde ich die erforderlichen Arbeitsschritte im Folgenden sehr detailliert beschreiben.

DIE INSTALLATION

Auf der beiliegenden Keys-CD finden Sie Sony ACID Xpress 7 in Form der Installationsdatei acidexpress70_enu.exe. Sie können diese direkt von der Keys-CD aus per Doppelklick starten.

Zunächst erscheint ein Fenster (Abb. 1), in dem der Installationspfad abgefragt wird. Hier entscheidet man sich, in welchen Ordner das Programm geschrieben werden soll und von welchem Ort aus es später gestartet wird. Im nächsten Fenster begrüßt uns Sony in der Welt von ACID Xpress 7 und fragt, ob wir auch wirklich weiter machen wollen. Wir klicken natürlich auf „next". Weiter geht es mit den Lizenzbestimmungen, die eine Zustimmung des Benutzers verlangen. Nach der Zustimmung und Klick auf den „Next"-Button wird noch einmal der Speicherpfad überprüft. Hier hat man ein zweites Mal die Gelegenheit, einen alternativen Speicherort für das Programm anzugeben.

Im nächsten Fenster (Abb. 2) hat man zunächst die Option, einen Haken im Kästchen „Install shortcut on the desktop" zu setzen, womit eine Verknüpfung zum Programmstart über den Desktop eingerichtet wird. Diese kann man natürlich auch nachträglich manuell generieren – per Rechtsklick auf das Programmsymbol und den Befehl „Verknüpfung erstellen".

Dann wird per Klick auf „Install" die Installation gestartet. Nach deren Abschluss klickt man auf „finish" um den Vorgang abzuschließen. Anschließend starten wir das Programm über die Verknüpfung auf dem Desktop, über das Start-Menü → alle Programme unten links in der Task-Leiste oder über das Programmsymbol im Programmordner.

DIE REGISTRIERUNG

Eine Registrierung und die damit verbundene Autorisierung sind zwingend notwendig. Da aus Sicherheitsgründen nicht jede Audio-Workstation über einen direkten Zugang zum Internet verfügt, stehen zwei Möglichkeiten zur Wahl: Für PCs mit Internetanschluss, die schnell und reibungslos ablaufende Online-Registrierung, für Offline-Rechner ohne Internetzugang mit dem kleinen Umweg über einen beliebigen anderen Computer, dessen Internetzugang ersatzweise benutzt werden kann. Beim ersten Programmstart erscheint ein Fenster mit den beiden Wahl-

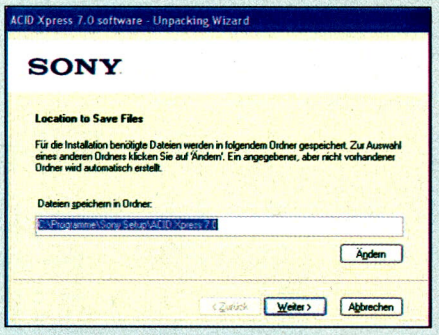


Abb. 1: Nach dem Start der Installation wird im ersten Schritt der Installationspfad angelegt. ACID bietet einen Standardpfad in den Programmordner an, den Sie direkt übernehmen sollten.

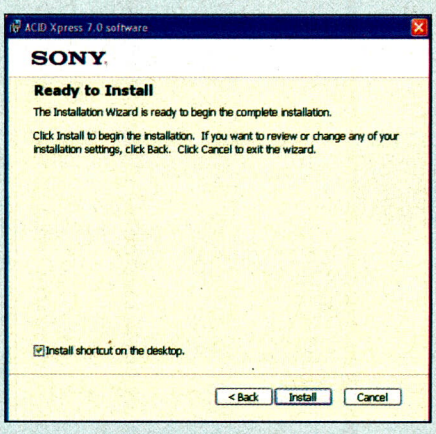


Abb. 2: Nun geht's aber wirklich los, Sony ACID ist bereit zur Installation.

Viele klassische und sounddesignlastige Presets wurden von unterschiedlichsten Produzenten und Musikern unter Einbeziehung der Möglichkeiten des Bleed erstellt.

Toontrack Zone

▶ Spezialitäten des Superior Drummer 2.0

In der letzten Folge der Toontrack Zone haben wir uns bereits an die Beschreibung einiger der sehr umfangreichen Features des Superior Drummer 2.0 von Toontrack Music herangewagt. In dieser Folge werfen wir einen genaueren Blick auf die Möglichkeiten der Soundgestaltung durch unterschiedliche Mikrofonierung.

DIE SCHLAGZEUGABNAHME

Maßgeblich verantwortlich für einen realistischen Eindruck des Klangverhaltens eines „richtigen" Schlagzeugs ist das Übersprechen der Einzelinstrument-Signale in nicht nur das jeweilige zugehörige Mikrofon (Close-Miking), sondern ebenso in alle anderen offenen Mikrofone. Ein Schlag auf die Snare wird nicht nur von dem oder den Snare-Mikrofon(en) aufgezeichnet, ebenso trifft ein im Pegel geringerer Signalanteil dieses Snare-Schlages auf die Mikrofone der Toms, die Overheads oder Raummikrofone und wird von diesen entsprechend leiser abgebildet. Toontrack hat bei allen verfügbaren Libraries des Superior Drummer während des Samplings jeder einzelnen Klangquelle (Einzelinstrumente wie Snare, Tom oder Bassdrum) sowohl das isolierte Direktsignal aufgezeichnet, als auch das Übersprechen in jedes einzelne weitere offene Mikrofon im Aufnahmeraum – was eine technisch und logistisch durchaus aufwendige Art des Recordings darstellte. Doch dieses Übersprechen der Signale (englisch Bleed genannt) wurde nicht einfach nur mit aufgenommen, im Mixer des SD2.0 lässt sich für jeden Kanalzug definieren, welche anderen Signale wie laut in das eigene Mikrofon übersprechen sollen. Beispielsweise kann so für das Mikrofon und den Kanalzug der Hi-hat genau eingestellt werden, wie stark die Snare, die Bassdrums, Toms oder andere in diesem Hi-hat-Mikrofon mitklingen sollen. Eingestellt wird das Verhältnis im Mixer individuell pro Einzelinstrument in der sogenannten Bleed Control in der Mitte des Kanalzugs. Ein Klick auf Edit öffnet die vorhandenen Einstellmöglichkeiten.

BEI BEDARF MEHR ALS DIE PHYSIK ERLAUBT

Dass sich das jeweilige Übersprechen der übrigen zum Schlagzeug gehörenden Instrumente in jedem Kanalzug individuell in Intensität und Lautstärke regeln lässt, ist in der realen Recording-Welt in dieser Form schlichtweg nicht möglich und kann nur durch die virtuelle Abbildung innerhalb der Sample-Engine des SD2.0 erreicht werden.

Die hierdurch ermöglichten Anwendungen während der Produktion sind unerschöpflich und reichen von klassischer und sehr praktischer Bearbeitung bis hin zu sehr abgedrehten und verrückten Soundgestaltungen, die selbst bei aufwendigster Mikrofonierung und wildestem Cross-Routing in einer echten Studioumgebung nie realisierbar wären. Nachfolgend dazu einige interessante mögliche Einsatzbeispiele.

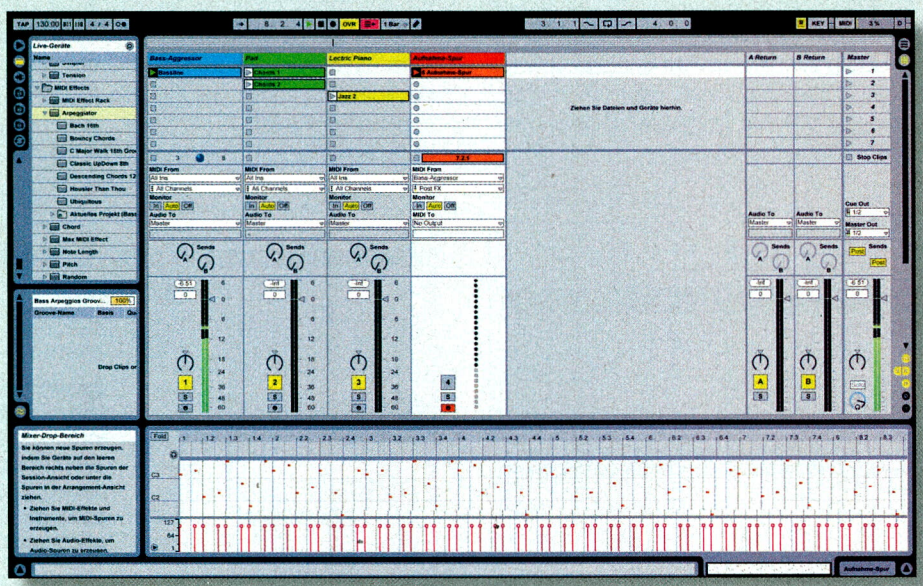
KLASSISCH TONTECHNISCHE ANWENDUNGEN

Ein Problem, dass beim Recording von Naturdrums im Studio immer wieder auftritt und mit der Architektur des Instruments selbst zusammenhängt, ist das mehr oder weniger kontrollierte Mitschwingen verschiedenster Einzelinstrumente des Drumsets während des Spiels. Durch das Anschlagen einer Trommel können andere Teile des Schlagzeugs zum Schwingen angeregt werden, die Gesetze der Frequenz-Resonanz spielen hier eine große Rolle, aber auch ganz einfach die impulshafte Resonanz, da die Einzelinstrumente sehr beieinanderstehen oder durch Hardware/Stative verbunden sind. Ein stark raschelnder Snareteppich bei Anschlag beliebiger anderer Ins-

Der Bleed-Dialog für den SD-Kanalzug bietet individuelle Level für alle übrigen Mikrofonsignale und jeweils einen Polaritätsumkehrschalter.

Ableton Zone

▶ Der Arpeggiator: Funktionsweise, Rhythmik & Swing, eigene Arpeggio-Muster aufzeichnen



Erzeugte Arpeggio-Muster können anhand der internen Routing-Möglichkeiten von Live jederzeit als MIDI-Clip aufgezeichnet und im Anschluss frei editiert werden.

Live ist mit einem vielseitigen Arpeggiator ausgestattet, der sich nicht nur als klassische Spielhilfe eignet. Ausgestattet mit einer Vielzahl an Arpeggio-Mustern, einer eigenständigen Groove-Sektion, Transponierungs-, Retrigger- und Velocity-Parametern, die weit über den herkömmlichen Funktionsumfang eines gewöhnlichen Arpeggiators hinausreichen, eignet sich dieses Effekt-Gerät auch hervorragend für kreative Einsatzzwecke: Ob komplexe Drum-Sounds oder Synth-Arpeggios mit rhythmischer Dynamik – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

DIE FUNKTIONSWEISE DES ARPEGGIATORS

Ein Arpeggiator erzeugt aus einem Akkord oder einer einzelnen eingehenden Note anhand eines Musters eine Abfolge von Noten. Die Vorgehensweise ähnelt im Prinzip dem Fingerpicking auf der Gitarre, bei dem nicht mehrere Saiten gleichzeitig angeschlagen werden, sondern – einem bestimmten Pattern folgend – nacheinander. Beispielsweise aufsteigend von der tiefsten zur höchsten Saite und anschließend wieder zur tiefsten Saite zurück. Unabhängig davon, welche Akkorde aufeinanderfolgen, bleibt dieses Pattern dabei aufrechterhalten. Analog zu dieser Funktionsweise erzeugt ein Arpeggiator ein Abspielmuster aus den vorgegebene/gehaltenen Noten. Das Muster selbst und damit die Abspielreihenfolge der Noten kann festgelegt werden. Zu den Standard-Mustern eines Arpeggiators zählen die Reihenfolgen „Up", „Down", sowie „Up/Down" und „Down/Up". Beim Muster „Up" wird eine Notenabfolge beginnend bei der tiefsten und aufsteigend bis zur höchsten Note erzeugt. Das Muster „Down" erzeugt das Gegenteil, gestartet wird also bei der höchsten angeschlagenen Note. Bei den beiden anderen Mustern werden beide Methoden kombiniert. Das Pattern startet bei der tiefsten/höchsten Note, läuft bis zur höchsten/tiefsten Note durch und dann wieder zurück.

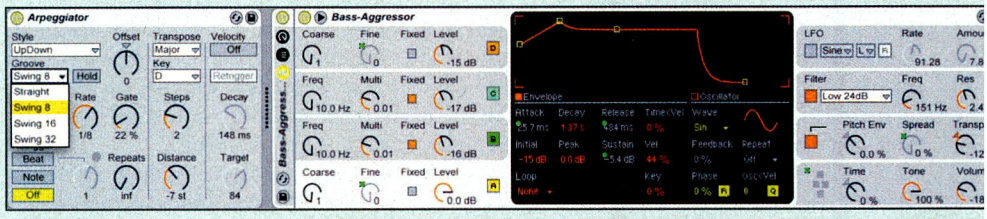
Der Arpeggiator von Live, den Sie im Geräte-Browser im Ordner der MIDI-Effekte finden, verfügt neben den Standard-Mustern über eine ganze Reihe an zusätzlichen Notenfolgen, die Sie im Style-Menü auswählen können. Grundsätzlich ist zu beachten, dass manche Muster erst dann funktionieren, wenn mindestens ein Dreiklang, in manchen Fällen wie bei den Notenfolgen „Converge" und „Diverge" sogar mindestens vier Töne gleichzeitig gehalten werden. Eine Besonderheit unter den Arpeggio-Mustern stellt „Chord Trigger" dar. Hier werden eingehende Akkorde nicht in eine Notenfolge zerteilt, sondern als Akkorde wiederholt, wobei über den Rate-Parameter die Tempo-Vorgabe in Form von Notenwerten erfolgt, so dass sich rhythmische Flächen- und Synthesizer-Sounds erzeugen lassen. Darüber hinaus finden Sie im Style-Menü drei weitere Muster, die sich zum Generieren von zufälligen Notenabfolgen eignen: „Random" erzeugt aus den eingehenden MIDI-Noten ein fortlaufendes Zufallsmuster. „Random Other" hingegen generiert ein zufälliges Muster, wobei eine der eingehenden MIDI-Noten so lange wiederholt wird, bis alle anderen Noten mindestens einmal berücksichtigt wurden. Bei „Random Once" wird ein Zufallsmuster erzeugt, das so lange wiederholt wird, bis neue MIDI-Noten eingehen, wodurch eine neue Notenfolge entsteht.

RATE UND GATE

Neben den verschiedenen Arpeggio-Stilen stellen Rate- und Gate-Regler die wichtigsten Parameter des Arpeggiators dar.

Über die Tempo-Vorgabe wird definiert, in welcher Geschwindigkeit das Muster gespielt wird. Hierbei können Sie mit Hilfe des Sync/Free-Schalters auswählen, ob die Geschwindigkeit des Arpeggiators frei in Millisekunden oder bezogen auf das Song-Tempo in Form von Notenwerten eingestellt werden soll. Steht der Rate-Parameter im Sync-Modus beispielsweise auf Achteln, wird die erzeugte Notenfolge synchron zum Master-Tempo auf Achtelnoten quantisiert abgespielt.

Über den Gate-Regler können Sie zusätzlich die Notenlänge für das Arpeggio-Muster in



Per Groove-Muster kann die Timing-Charakteristik der Arpeggios beeinflusst werden, die Intensität wird dabei über den Amount-Regler des Groove-Pools gesteuert.